

Özgür Yildirim

Forschungsfrage der Masterarbeit: *Wie hat sich die Kurden Politik der Türkei in den letzten Jahren geändert?*

Analysezeitraum: AKP-Regierungszeit (11.2002 – bis heute)

Analysemethode: Deskriptive Analyse

**

Am 11.03.2014 12:12, schrieb Özgür Yildirim:

Sehr geehrte Frau Dr. Küchler,

ich studiere an der Universität zu Köln und schreibe zur Zeit meine Masterarbeit zum Thema "Wandel der türkischen Kurdenpolitik). Dabei analysiere ich die Kurdenpolitik in der Türkei seit 2002 (Anfang der AKP-Regierungszeit) bis Ende 2013 mittels u. a. erlassenen Gesetze und Beschlüsse sowie deren Umsetzung und andere reguläre und praxisbezogene Maßnahmen. Dabei schaue ich mir einzelne diesbezüglich vom türkischen Parlament verabschiedeten Gesetze, Beschlüsse und andere Maßnahmen aber auch kurdenpolitisch relevante Ereignisse. Zusammengefasst versuche ich herauszufinden, wie sich bspw. seitdem Menschenrechte, Minderheitenrechte, kulturelle Rechte, Versammlungs- und Vereinigungsrechte, wirtschaftliche Lage von Kurden usw. bis heute geändert hat und inwieweit die AKP-Regierung ihren Beitrag für eine friedliche Lösung des Kurdenkonfliktes beigetragen hat.

Für die Vervollständigung der Analyse und der Arbeit brauche ich Experten für ein Interview, die sich mit dem Konflikt auskennen und aktuellere Ereignisse folgen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie von Ihrer kostbaren Zeit mir etwa eine Stunde schenken könnten.

Für weitere Fragen und ähnliches können Sie mich gerne unter unten angegebenen Kontaktinformationen erreichen.

Ich bedanke mich im Voraus und würde mich auf Ihre Rückmeldung sehr freuen.

Mit besten Grüßen

Özgür Yildirim

**

Die Fragen von Özgür Yildirim wurden von Hannelore Küchler (H.K.) am 20.04.2014 17:11 folgendermaßen beantwortet:

1. Was sind Ihrer Meinung nach die zentralen Aspekte des Kurdenkonfliktes in der Türkei? Welche möglichen Variablen machen den Konflikt aus?

*H.K. Die zentralen Aspekte des Kurdenkonfliktes in der Türkei ranken **erstens** um die aktive Vertuschung der kurdischen Identität bzw. um die Tatsache, dass die Kurden in der Türkei in ihrem historisch angestammten Siedlungsgebiet Kurdistan leben, ihre eigene Sprache und Kultur sowie das Recht auf Selbstbestimmung haben, und **zweitens** um die äußerst widerstrebende Anerkennung der kurdischen Identität bzw. die Aufdeckung der genannten drei Tatsachen, nachdem die Türkei seit ihrer Gründung alle Versuche unternommen hatte, aber dabei gescheitert ist, diese Tatsachen aus der Welt zu schaffen, in dem Zusammenhang aber noch weitere zentrale Aspekte des Kurdenkonfliktes von heute in der Türkei geschaffen hat, z.B. die Binnenvertreibung bzw. die Tatsache, dass Millionen aus Türkisch-Kurdistan vertriebene Kurden inzwischen in den Großstädten in der Westtürkei leben.*

2. Kann die Kurdenpolitik der AKP in Phasen aufgeteilt werden [bspw. nach Legislaturperioden oder als themenbezogene Aufteilung (EU-Kontext)]?

H.K. Eine ‚themenbezogene Aufteilung‘ kommt nicht in Frage, weil am Kurdenkonflikt in der Türkei nicht systematisch gearbeitet wird. Es handelt sich wie gesagt um ‚Kurdenpolitik‘, bei der die regierende AKP situationsbezogen vorgeht und eine Vielzahl von Interessen jeweils berücksichtigt, nicht zuletzt ihre eigenen. Steht sie vor Wahlen und braucht die Stimmen der Kurden, werden Maßnahmen anders angekündigt als sie, von der Opposition blockiert, dann aussehen oder auch ganz wegfallen. Eine neue Variable in dem Prozess ist das Vorpreschen der Opposition im Sinne der Aufdeckung der genannten drei Tatsachen durch die Ankündigung von Maßnahmen, die geeignet wären, bestimmte Aspekte bestehender Konflikte aufzulösen, sofern sie denn durchgeführt würden und nicht z.B. jetzt auf den Widerstand der AKP stießen.

3. Wie kann der Stand des Konfliktes zu Beginn der AKP-Führung (November 2002) beschrieben werden?

H.K. Der Stand des (Kurden)Konfliktes zu Beginn der AKP-Führung im November 2002 kann mit ‚auf Eis gelegt‘ beschrieben werden, weil der Wechsel zur AKP in einer außenpolitisch und militärisch brisanten Zeit erfolgte.

Es ist natürlich eine Interpretationssache, ob man den Zustand des Kurdenkonfliktes in der Türkei im November 2002 als ‚auf Eis gelegt‘ oder als ‚schwelend‘ bezeichnet, auf jeden Fall wurde er nicht aktiv angegangen, und zwar durch die LP 2002 - 2007 hindurch, wenn auch durch manche von außen kommende Ereignisse zeitweilig doch angegangen, aber eben nicht nachhaltig so.

4. Was sind Ihrer Meinung nach Kurden-politisch relevante Ereignisse in der ersten LP (2002-2007) der AKP (bspw. Gesetze oder praxisbezogene Maßnahmen)?

H.K. Das wichtigste Kurden-politisch relevante Ereignis war zweifellos die US geführte Invasion in den Irak im April 2003, trotz des Widerstands der Türkei gegen diese Invasion bis hin zum gelungenen Ansinnen, diese Invasion zum Fall der NATO zu machen. Die Invasion und die erste Zeit danach waren gezeichnet durch eine bemerkenswert konstruktive Zusammenarbeit zwischen den irakischen Kurden und Washington.

Das zweitwichtigste Kurden-politische Ereignis in der ersten LP der AKP (2002-2007) war die aus der Sicht der USA strategisch unausweichliche Wiederaufnahme der exzellenten Beziehungen Türkei-USA, jetzt allerdings mit den US-Streitkräften im Nachbarland Irak, das zudem unter US-Verwaltung stand.

Zu den nächstwichtigen Kurden-politischen Ereignissen zählte die Wahl des Kurdenführers Jalal Talabani zum ersten Präsidenten des Irak (2005), die verfassungsmäßige Anerkennung eines Gebietes in Südkurdistan als Region Kurdistan sowie die Anerkennung der kurdischen Sprache als offizielle Sprache genau wie das Arabische (2005), und zu guter Letzt und ebenfalls im Jahre 2005: die Wahl des Kurdenführers Masud Barzani zum Präsidenten der Kurdistan Region im Irak.

5. Das türkische Parlament fasste 2003 einen Beschluss, welcher den türkischen Sicherheitskräften militärische Operationen im Nordirak gegen die PKK erlaubte, wovon die Armee mehrmals Gebrauch machte. Dieser Beschluss wurde bis 2014 jedes Jahr weitgehend unverändert jeweils um ein weiteres Jahr verlängert. Wenn die Aussagen/Bemühungen der türkischen Regierung bezüglich einer friedlichen Lösung des Kurdenkonfliktes betrachtet werden, wie können diese bewertet werden und als wie konsequent lässt sich die AKP-Kurdenpolitik folglich einschätzen?

H.K. Militärische Operationen der türkischen Armee gegen die PKK in Südkurdistan haben schon vor 2003 stattgefunden. In der Zeit des Saddam-Regimes fanden diese Operationen mit Bewilligung von Saddam statt.

Wie in (2.) schon ausgeführt, geht die AKP bei ihrer ‚Kurdenpolitik‘ situationsbezogen vor. Dabei kommt es eben auch dazu, dass die AKP behauptet, es gäbe kein Kurdenkonflikt mehr in der Türkei, es gäbe nur noch ein Terrorproblem.

6. Inwieweit spielt/spielte der EU-Verhandlungskontext mit der Türkei für die Kurdenpolitik der AKP eine Rolle?

H.K. Der EU-Verhandlungskontext mit der Türkei spielt/spielte keine Rolle für die ‚Kurdenpolitik‘ der AKP. Einige Mitglieder der bedeutenden EU-Staaten sind zeitweilig aus verschiedenen Gründen dagegen, der Türkei Vollmitgliedschaft zu gewähren. Allerdings spielt der Kurdenkonflikt in der Türkei dabei keine Rolle. Tatsächlich ist der Kurdenkonflikt in der Türkei bis jetzt kein Thema bei der Verhandlung. Im Gegensatz zur Zypernfrage wird der Kurdenkonflikt bzw. seine Auflösung im EU-Verhandlungskontext nicht systematisch behandelt.

7. Wie bewerten Sie das Verbot der zwei pro-kurdischen Parteien HADEP und DTP, das Verbot der politischen Betätigung für deren Mitglieder sowie die Verhaftungen einiger Mitglieder? Inwiefern beeinflussten diese den Konflikt und dessen demokratische Lösung?

H.K. Die genannten AKP-Maßnahmen gehören zum genannten situationsbezogenen Vorgehen der Regierungspartei. Wie sich gezeigt hat, konnten sie die Entwicklung nicht nachhaltig aufhalten.

8. Der seit 1987 andauernde Ausnahmezustand im Osten und Südosten der Türkei wurde 2002/2003 aufgehoben. Wie bewerten Sie dieses Ereignis und dessen Bedeutung für den Konflikt?

H.K. Die Aufhebung des Ausnahmezustands im Osten und Südosten der Türkei im Jahre 2002/2003 war genau so bezeichnend für die weltpolitische Lage wie die Aufrechterhaltung dieses Zustands zur Zeit der Auflösung der Sowjetunion 1991 sowie zur Zeit des Kuwait-Krieges und durch die Jahre der Schutzzone im Irak bis zum Plan der US-geführten Invasion 2002/2003.

9. Als wie wichtig und wie effektiv schätzen Sie die Bemühungen der Türkei/ AKP bezüglich der Verbesserung von Binnenvertriebenen ein? Welchen Stellenwert hat dies für den Konflikt?

H.K. Solange die zentralen Aspekte des Kurdenkonfliktes in der Türkei nicht direkt angegangen werden, können manche Verbesserungen den Durchbruch auch nicht bringen.

10. Welchen Stellenwert hatte/hat das türkische Militär für den Konflikt und wie hat sich seine Rolle/Macht im Laufe der AKP-Regierungszeit verändert? (Evtl. den Nationalen Sicherheitsrat und die Staatssicherheitsgerichte mitbetrachten)

H.K. Wie in (4.) beschrieben, hatte das türkische Militär in der ersten LP der AKP (2002 – 2007) die Initiative und die Macht in der militärischen und politischen Zusammenarbeit mit den USA. Seitdem die AKP aus verschiedenen Gründen in der Lage war, die Macht des Militärs einzuschränken, steht sie jetzt auch mehr in der Verantwortung. Siehe (5.)

11. Inwiefern konnten die regulativen Maßnahmen bezüglich des Konfliktes in die Praxis umgesetzt werden? (von 2002 bis heute)

-

12. Wie sehen Sie die wirtschaftliche Lage der Konfliktregionen im Vergleich zu anderen Teilen des Landes und wie haben sie sich seit 2002 verändert?

H.K. Nach der von den USA geführten Invasion in den Irak hat sich besonders nach 2005 in der Kurdistan Region im Irak eine blühende Wirtschaftssituation ergeben, wobei verschiedene Erdölfirmer inzwischen dort tätig sind, auch türkische. Die kommerziell-wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und der Region Kurdistan im Irak schließen auch Nordkurdistan in der Türkei mit ein und dadurch hat sich auch dort eine Entwicklung zum Positiven ergeben.

13. Was denken Sie über die 10 % -Hürde und welche Bedeutung hat diese Ihrer Meinung nach für den Kurdenkonflikt?

H.K. Aufgrund der politischen Kreativität der Kurden in der Türkei hat die 10% Hürde inzwischen keine so wichtige Bedeutung mehr.

14. Um Menschenrechte, Grund- und Meinungsfreiheiten sowie die Redefreiheit zu verbessern, wurden seit 2002 einige gesetzliche Verbesserungen/Änderungen durchgeführt, wie z. B. Art. 301

oder Antiterrorgesetze und ähnliche). Wie bewirkten Ihrer Meinung nach diese Maßnahmen die genannten Rechte und Freiheiten? Führten diese direkt zu erheblichen Verbesserungen oder wurden diese Rechte und Freiheiten durch andere Regelungen wiederum eingegrenzt? Wie wichtig sind diese für den Konflikt?

H.K. Bisher ist es so, dass die Kurdenpolitik der AKP situationsbezogen vorgeht. Ein unumkehrbares Ergebnis steht noch aus, das wäre z.B. eine neue Verfassung.

15. Seit 2002 wurden einige Gesetze bezüglich der Freiheit der Meinungsäußerung erlassen und praxisbezogene Maßnahmen ergriffen, jedoch wird die Türkei auf der internationalen Ebene oft wegen Verletzungen dieser Rechte und Freiheiten kritisiert und von EGMR verurteilt. Warum kann die Türkei in diesen Bereichen die EU-Standards nicht erreichen? Was sind Ihrer Meinung nach die nötigen Maßnahmen, um in diesen Aspekten die internationalen Standards zu erreichen?

H.K. Bisher hat sich erwiesen, dass die Türkei weder die Kraft noch den Willen hat, sich durchgreifend zu reformieren. Es hat bisher auch noch keine ernsthaften Initiativen von Seiten der EU gegeben, oder im internationalen Zusammenhang z.B. von Seiten der OECD oder UNO, die Türkei zur durchgreifenden Reform anzuhalten und ihr gangbare Wege aufzuzeigen. Das wäre meiner Meinung nach nötig, um die Türkei in Richtung der hochgehaltenen internationalen Standards zu bewegen.

16. In 2009 verabschiedete das Parlament ein Gesetz, welches die rasche Vollendung des GAP-Projektes vorsah, um die wirtschaftlichen und kulturellen Rechte in der Region zu verbessern. Wie bewerten Sie dieses Vorhaben und inwieweit konnten Ihrer Meinung nach bis jetzt die gewünschten Effekte erreicht werden?

H.K. Das Jahr 2009 hatte die Finanzkrise noch nicht gesehen und die Kurden im Gebiet waren ohnehin dagegen, durch ein Mega-Projekt weiter vertrieben zu werden und ihr kulturelles Erbe unter Wasser setzen zu lassen. Inzwischen fehlt das internationale Geld und Interesse an dem Projekt.

17. Wie sehen Sie die Möglichkeiten der zivilen Kontrolle über die Sicherheitskräfte in der Türkei (von 2002 bis heute)?

H.K. Das neue Gesetz, das dem türkischen Geheimdienst weitreichende Aufgaben zuteilt, ist eine Antwort auf die Forderungen mancher oppositioneller Parteien, die Kontrolle über die Sicherheitskräfte in der Türkei zu verstärken. Durch das neue Gesetz werden manche Verhandlungen/Kontakte und Datensammlungen des türkischen Geheimdienstes, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Landes, autorisiert.

18. Wie sehen Sie die Möglichkeiten der kurdischen Bevölkerung in der Türkei, ihre Sprache zu verwenden und diese an die kommenden Generationen weiterzugeben? Inwieweit spielt der Zugang zu solch einem kulturellen Recht eine Rolle für den Konflikt? (Stichpunkte: Erlernen der Muttersprache in der Schule, Kurdisch an den Universitäten und im Fernsehen)

H.K. Das gehört zu den zentralen Aspekten des Kurdenkonfliktes in der Türkei, siehe (1.)

19. Wie bewerten Sie die Annäherung zwischen der Türkei und Autonomen Region Kurdistan? Welchen Effekt hat diese Annäherung auf den Konflikt?

H.K. Die wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zwischen der Kurdistan Region im Irak und der Türkei einschließlich Nordkurdistan in der Türkei und die Vielzahl der Kontakte im Sinne der friedlichen Lösung des Konfliktes haben eine stabilisierende und zukunftsgerichtete Wirkung.

20. Wie beurteilen Sie die so genannte „demokratische Annäherung“ oder „Annäherung in der Kurdenfrage“ der AKP von 2009?

H.K. Es gibt immer wieder neue Ansätze, den Kurdenkonflikt in der Türkei zu lösen, wobei der Name nicht wesentlich ist. Zu einem entscheidenden Resultat kann eine Kurdenpolitik allerdings nur unter Anerkennung der kurdischen Identität führen.

21. Wie sehen Sie das Vorgehen der Türkei den Kurden gegenüber hinsichtlich KCK? Wie beeinflusste dieses den möglichen Friedensprozess bzw. den Konflikt?

H.K. Das Vorgehen der AKP hinsichtlich der KCK gehört zu ihrer Kurdenpolitik und ist wie andere Maßnahmen situationsbezogen zu bewerten. Es kommt darauf an, inwieweit die AKP in Zukunft die Zusammenarbeit mit den Kurden bzw. die BDP braucht, spätestens anlässlich der nächsten Parlamentswahlen.

22. Was sind Ihre Meinungen über die so genannten „Oslo-Gespräche“ zwischen den PKK-Vertretern und dem türkischen Geheimdienst?

H.K. Gespräche wurden geführt, aber nicht offiziell. Ob das als ein Schritt gelten kann, dass die kurdische Identität in der Türkei in Zukunft offiziell anerkannt wird, steht noch aus.

23. Was denken Sie über den Robosky-Vorfall? (im Kontext des Konfliktes)

H.K. Noch ist der Robosky-Vorfall nicht aufgeklärt, was nur heißen kann, dass die AKP-Regierung keinen Wert darauf legt, zumindest sich dafür nicht einsetzen will.

24. Was halten Sie von Verhandlungen der Regierung mit Abdullah Öcalan? Was besagen diese über den Willen der AKP, den Konflikt friedlich zu lösen? Wie kann der Prozess bis zu diesem Fall beschrieben werden? Wie ist der aktuelle Stand der Friedensverhandlungen?

H.K. Das wäre eine Voraussetzung um der Lösung des Kurdenkonfliktes in der Türkei näherzukommen.

25. Todesstrafe, Ausnahmezustand, wirtschaftliche und kulturelle Rechte der Kurden, Folter und Misshandlung, Menschenrechte und Minderheitenschutz, Meinungs- und Redefreiheit, Menschenrechtsorganisation und –institutionen, Binnenvertriebenen, Dorfschützersystem, Landminen, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Einfluss des Militärs, soziale und kulturelle sowie wirtschaftliche Lage im Osten und Südosten, Militäroffensive im Nordirak sind wichtige Punkte und geben den Rahmen für die Analyse des Kurdenkonfliktes. Wenn einer oder mehrere dieser Begriffe in diesem Kontext Ihnen bekannt ist/sind und Sie sich eventuell detailliert damit auseinander gesetzt haben, könnten Sie bitte erläutern, welche Rolle diese Begriffe in diesem Kontext spielen und wie sie sich seit 2002 bis jetzt geändert haben?

-

26. Wenn Ihnen außer diesen Begriffen andere relevante Aspekte bekannt sind, nennen und erläutern Sie diese bitte.

-

27. Im Norden von Syrien und Irak sind die Kurden auf dem Weg nach einem unabhängigen Staat. Wie beeinflusst diese Tatsache die türkische Kurdenpolitik? Inwieweit ist diese für den Kurdenkonflikt bzw. dessen friedlichen Lösung relevant?

H.K. Die Unabhängigkeit der Kurden wird dem türkischen Volk überhaupt keinen Schaden zufügen. Im Gegenteil, die Unabhängigkeit der Kurden wird Kurden und Türken näherbringen, weil sie sich dann gegenseitig auf Augenhöhe und mit Respekt behandeln können. Seitdem die Südkurden mit den Türken in Ankara politisch und wirtschaftlich umgehen, hat die Türkei in beiden Hinsichten dazu gewonnen. Kriege und die weitere feindselige Behandlung der kurdischen Identität sind nicht zukunftsfriendly und dürften im 21. Jahrhundert ausgedient haben.
